



# BUNDESGERICHTSHOF

## BESCHLUSS

2 ARs 347/13  
2 AR 244/13

2 ARs 367/13  
2 AR 259/13

2 ARs 368/13  
2 AR 245/13

2 ARs 398/13  
2 AR 275/13

vom

30. April 2014

in der Strafvollstreckungs- und Strafvollzugssache

gegen

wegen Antrag auf Aktenkopie u.a.

Az.: 23 StVK 22/13 Landgericht Stuttgart  
Az.: 13 Ws 560/13 Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart  
Az.: 4a Ws 52/13 Oberlandesgericht Stuttgart

Az.: 10 StVK 198 und 205/13 Landgericht Ulm  
Az.: 13 Ws 575/13 Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart  
Az.: 4a Ws 168-169/13 Oberlandesgericht Stuttgart

Az.: 10 StVK 131/13 u.a. Landgericht Ulm  
Az.: 13 Ws 562/13 Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart  
Az.: 4a Ws 112 und 113/13 (V) Oberlandesgericht Stuttgart  
Az.: 13 Ws 623/13 Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart

Az.: 4a Ws 37/13 (V), 4a Ws 142/13 (V), 4a Ws 35/13 (V), 4a Ws 124/13 (V),  
4a VAs 13/13, 4a ARs 39/13, 4a Ws 112/13 (V), 4a Ws 113/13 (V),  
4a Ws 134/13 (V), 4a Ws 133/13 (V), 4a Ws 134/13 - 139/13 (V), 4a Ws 161/13  
jeweils Oberlandesgericht Stuttgart

Der 2. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat am 30. April 2014 beschlossen:

1. Die Anträge auf „Aktenkopie“ werden abgelehnt.
2. Die Erinnerungen des Antragstellers gegen die Entscheidungen der Rechtspflegerin beim Bundesgerichtshof - Schreiben vom 29. Januar 2014 bzw. 12. Februar 2014 - werden zurückgewiesen.

Gründe:

1. Der Senat legt die als „Erinnerung gem. § 11 RPfIG“ bezeichneten Eingaben des Antragstellers vom 15. und 22. Februar 2014 dahingehend aus, dass er sein Begehren auf Überlassung einer Kopie der (Sach-)Akten umfassend weiterverfolgt (vgl. § 300 StPO). Insoweit ist der Bundesgerichtshof nach Abschluss des - nach § 304 Abs. 4 Satz 2 StPO unstatthaften - Beschwerdeverfahrens und der Rückgabe der Akten an das Oberlandesgericht Stuttgart jedoch unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt zuständig (vgl. § 147 Abs. 5 und 7 StPO, § 120 Abs. 1 Satz 2 StVollzG). Soweit sich die Anträge auch auf das Senatsheft beziehen sollten, besteht kein gesondertes Akteneinsichtsrecht (vgl. Senat, Beschluss vom 19. Februar 2014 - 2 ARs 207/13 juris Rn. 4 mwN).
2. Soweit sich der Antragsteller jeweils mit der Erinnerung nach § 11 Abs. 2 Satz 1 RPfIG gegen die Entscheidung der Rechtspflegerin wendet, im Rahmen der ihr übertragenen Geschäfte (vgl. § 4 Abs. 1 RPfIG) die Überlassung einer Aktenkopie zu versagen, hat diese aus den dargelegten Gründen

ebenfalls keinen Erfolg. Die Entscheidung ergeht gerichtskostenfrei (§ 11 Abs. 4 RPfIG).

- 3                    3. Der Senat weist darauf hin, dass weitere Eingaben in dieser Sache nicht mehr beantwortet werden.

Fischer

Eschelbach

Ott